

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 6

Artikel: Wir sind die Miliz : Asp V.Bill
Autor: Känzig, Joelle
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir sind die Miliz: Asp V. Bill

Valerie Bill ist Offiziersaspirantin an der Pz/Art OS 22 in Thun und befindet sich im letzten Drittel der Ausbildung. Ihr Ziel als Zugführer ist es, ihren Zug auf die Einsatzbereitschaft auszubilden und ein angenehmes Klima zwischen Soldaten und Kader zu schaffen. Auch sie hat sich den 15 Fragen im Format «Wir sind die Miliz» gestellt.

Lt Joelle Känzig

■ Stell dich kurz vor. Wer bist du?

Valerie Bill: Mein Name ist Valerie Bill, ich bin 21 Jahre alt und habe das Gymnasium besucht. Volleyballspielen und Tauchen gehören zu meine Freizeitaktivitäten. Seit dem Sommer 2023 bin ich in der Funktion als Panzergrenadier-Besatzerin in der Armee. Zurzeit befinde ich mich in der Offiziersschule in der Mechanisierten Klasse Panzer/Artillerie Offiziersschule 22 (Pz/Art OS 22) auf der Ziellinie der Ausbildung zum Leutnant, denn diese Woche startet die Durchhalteübung.

■ Was ist deine Funktion und was machst du den ganzen Tag?

Bill: Ich wurde als Panzergrenadier-Besatzerin ausgehoben und als Soldat somit zum Fahren des Schützenpanzer 2000 ausgebildet. Als Zugführerin werde ich vier Panzer befehlen und habe somit aufgesessen die Verantwortung für 44 Personen. In der Pz/Art OS 22 erhalten wir ein weites Spektrum an Ausbildungen: Von der Übungsleitungstätigkeit am Zielhang und Schiessübungen mit dem Panzer, zu Taktik-Ausbildungen am «Sandkasten». Auch auf Leadership wird viel Wert gelegt, da das motivierende und gewinnbringende Führen von Menschen ein wichtiger Aspekt als Zugführer ist.

■ Warum leistest du Militärdienst?

Bill: Die Möglichkeit, eine Tätigkeit auszuüben, welche im Zivilen nur bedingt möglich ist, sowie die Führungserfahrung

in jungen Jahren, hat mich immer gereizt. Unabhängig von mir leistet auch meine beste Freundin Militärdienst, und diese Erfahrung austauschen zu dürfen, ist richtig cool! Auch mein Vater leistete seinen Dienst als Panzergrenadier, und dies ist eine tolle Möglichkeit, die Erfahrungen zu teilen und darüber zu diskutieren.

■ Was bedeutet dir die Schweiz?

Bill: Die Schweiz bedeutet mir sehr viel, sie ist meine Definition von Heimat. Ich gehe gerne reisen, komme aber sehr gerne wieder zurück, nicht zuletzt wegen der Schokolade (lacht). Ich fühle mich mit den Werten der Schweiz sehr verbunden und bin sehr dankbar für die Möglichkeiten, welche ich hier habe.

Für die schöne Natur und natürlich den Frieden. Unsere Vorfahren haben grosse Opfer gebracht, damit es uns heute so gut geht. Das ist mir sehr wichtig, und wir sollten dies immer im Hinterkopf behalten. Dieser Wohlstand und die Sicherheit möchte ich aufrechterhalten und würde im Einsatz sogar mein Leben dafür lassen.

■ Was gefällt dir an der Schweizer Armee?

Bill: Die Diversität. Dass Menschen mit so vielen Backgrounds an einem Strick ziehen. Kameradschaft. Und dass man etwas erleben kann mit Personen, welche man vermutlich ansonsten niemals kennengelernt hätte.



Aspirantin Valerie Bill beim Einstieg in den Schützenpanzer 2000.

■ Was würdest du ändern?

Bill: Die Samstagsabtreten. Klar benötigt man genügend Ausbildungszeit, um die Rekruten genügend gut ausbilden zu können, und 18 Wochen sind nicht ausreichend. Jedoch erachte ich es nicht als sinnvoll, die Leute unnötig bis am Samstagmorgen in der Kaserne zu halten, mit dem Vorwand, am Freitagabend noch Ausbildung zu betreiben. Mit dem Abschaffen der Samstagsabtreten, aber gleichzeitig einer Verlängerung der Rekrutenschule, könnte man die Armee attraktiver gestalten, denn mir persönlich fehlt die Zeit für Familie und Freunde sehr und ich weiss, dass es vielen ähnlich geht.

■ Welche Erfahrungen hattest du mit deinen Vorgesetzten?

Bill: Ich hatte gemischte Erfahrungen mit meinen Vorgesetzten. Eine gute Erfahrung war anfangs Rekrutenschule, als wir ein offenes Gespräch mit einem Vorgesetzten hatten, welcher uns zugehört und unterstützt hat. Ich konnte meine Meinung äussern und wurde unterstützt und ermutigt, denn ich hatte teilweise das Empfinden, dass ich aufgrund meines Geschlechts immer 150 Prozent geben musste, da manchmal die Akzeptanz gegenüber Frauen in der Armee noch immer nicht überall gegeben ist.



Bilder: Joelle Känzig

Auf dem Spl Hinterrhein hat die Panzergradiertank-Besitzerin viel Zeit verbracht.

+ Was war dein bestes Erlebnis im Militär?

Bill: Ich dachte zuerst an die Grenadiertank, denn ich war so motiviert, die Bombe zu erhalten. Jedoch war es etwas anderes: Nämlich die praktische Fahrprüfung mit dem Panzer. Es war Spätsommer, früh am Morgen, als wir von Luzern her durch das Entlebuch Richtung Thun fuhren. Es lag leichter Tau über den Feldern, trotzdem war es nicht kalt, sondern mystisch und friedlich, die Natur in sanften Farben schimmernd. Ich hatte soeben die Prüfung bestanden, und mit diesem Gefühl, über die Strassen mit dieser speziellen Stimmung zu fahren, war einmalig.

+ Und was war dein schlimmstes Erlebnis?

Bill: Grundsätzlich habe ich keine schlimmen Erlebnisse, jedoch fand ich die grosse räumliche Distanz zu der Kaserne der männlichen Kameraden nicht immer einfach, da wir die Kameradschaft am Abend nicht so leben konnten, wie sie.

+ Ist es in deinen Augen richtig, dass nur Männer dienstpflichtig sind?

Bill: Nein. Ich bin gegen die allgemeine Militärflicht. Ich denke, dass nicht jede Frau geeignet ist – wie auch nicht jeder Mann und das ist absolut okay. Ich bin mir nicht

sicher, ob das produktiv ist, wenn auch Frauen gehen müssen. Jedoch finde ich, dass jeder und jede einen Dienst am Land leisten sollte, zum Beispiel in Form eines Service Citoyen.

+ Was bedeutet dir das Wort Sicherheit?

Bill: Ich assoziiere es mit Geborgenheit. Meinen Beitrag für die Schweiz zu leisten, bedeutet mir viel.

+ Kann man mit Gewalt Probleme lösen?

Bill: Nein. Gewalt entsteht, wenn die Politik versagt, denn viele, welche eine grosse Macht haben, sind sich ihrer Entscheidungen und deren Tragweite teilweise nicht bewusst. Somit liegt es oft an fehlender oder schlechter Kommunikation, und ich bin ein Fan vom Kommunizieren. Obschon ich nicht glaube, dass man mit Gewalt Probleme lösen kann, bin ich froh, dass die Schweiz eine Armee hat, wenn wir uns im schlimmsten Fall verteidigen müssen.

Wir sind die Miliz

«Wir sind die Miliz» ist eine Portrait-Serie des SCHWEIZER SOLDAT, in der jedes Mal ein anderer AdA – unabhängig des Ranges oder der Funktion – die gleichen Fragen gestellt bekommt.

+ Wenn du einen Wunsch frei hättest, was würdest du dir wünschen?

Bill: Ich wünschte mir, dass es weniger selbstdarstellerische Personen gäbe. Damit liessen sich viele Konflikte massiv effizienter lösen und die Lebensqualität vieler verbessern. Zudem wünsche ich mir, dass jene, die über Macht verfügen, ihre Verantwortung mehr ernst nehmen würden.

+ Wofür bist du besonders dankbar?

Bill: Andere Frauen in der Armee, welche täglich grosses Engagement zeigen und für Gleichberechtigung kämpfen. Weiter bin ich dankbar für alle Kameraden, die mich so akzeptieren, wie ich bin und mich nicht anhand von meinem Geschlecht definieren.

Nicht zuletzt bin ich auch für meine Familie und Freunde, welche mich sehr unterstützen, sehr dankbar.

+ Wie geht deine Reise in der Armee weiter?

Bill: Ich werde bald die Offiziersschule abschliessen und anschliessend meinen Grad als Zugführer bei der Pz S 21 abverdienen und hoffentlich eine tolle, anspruchsvolle und lehrreiche Zeit haben. Danach werde ich studieren und weiterhin meinen Dienst im Wiederholungskurs leisten, worauf ich mich sehr freue. **+**